

zurück; bis er endlich in England, wo er Hülfe suchte, 1756 starb. Der unverföhnliche Haß der Corsen rief indeß immer neue Unruhen hervor, bis Genua endlich diese Insel, die es doch nicht zu bezwingen vermochte, 1768 an Frankreich abtrat. Den Franzosen gelang es indeß erst nach einem blutigen Kampfe sich des Landes zu bemächtigen, und der tapfere Paoli, der Anführer der Corsen, mußte nach England entfliehen.

Unter den wenigen bedeutenden Städten dieser Insel zeichnen wir aus:

Ajaccio (Urcinium) an der westlichen Küste, mit einem guten Hafen und etwa 7500 Einw. Sie ist der Geburtsort Napoleons. Bastia an der nordöstlichen Küste, mit einer Citadelle, einem geringen Hafen und etwa 10000 Einw., und die befestigten Dörfer Calvi an der Nordküste und S. Bonifacio an der Meerenge gleiches Namens.

Außerhalb Europa besitzt Frankreich noch:

1. In Afrika, und zwar a) auf der N. Küste seit 1830 die Stadt und zum Theil das Gebiet des ehemaligen Dey's von Algier. b) Auf der Westküste, am Ausfluß des Senegal, die Inseln St. Louis und Gorée. c) An der Ostküste, die Insel Bourbon und einige Handelsniederlassungen auf Madagaskar.
2. In Asien: die Stadt und das Gebiet von Pondichery auf der Küste Koromandel; Mahé, eine kleine Stadt auf der Küste von Malabar, und einige Handelsniederlassungen in Bengalen.
3. In Amerika einen Theil von Guiana mit der Insel Cayenne. Einige kleine Inseln bei New-Foundland (Terre neuve), und von den Antillen: Martinique, Guadeloupe, Désiderade, Marie galante und Saintes.

### Geschichte und Litteratur.

Im höhern Alterthum war nicht allein das heutige Frankreich, sondern auch noch das ganze linke Rheinufer mit den Niederlanden, und ein großer Theil des nördlichen Italiens von einem mächtigen Volke, den Galliern, bewohnt. Julius Cäsar, der römische Feldherr, welcher diese Länder unterjochte, beschreibt uns die Gallier als ein tapferes, jedoch mehr im ersten Angriff als durch Ausdauer furchtbares, dabei zu Aufruhr und Neuerungen geneigtes Volk. An körperlicher Größe übertrafen sie die Römer, wie sie darin wiederum den Germanen nachstanden. Wenn gleich den Germanen an Rohheit und Unvollkommenheit der bürgerlichen Einrichtungen und an politischem Freiheitsinn ähnlich, waren sie doch von diesen durch Abstammung (man rechnet die Gallier zu dem großen Völkerstamme der Celten), Sprache und Religion geschie-